

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Unbekannt].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 10.12.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17000

Copia. Briefe an den 10 Dec. 1712.

Wohlgeachteter und sehr respektvoller
Herr Herr und Freund,

(49.)

Ich bin sehr guter Gelegenheit, da winterliche
Erfahrung von mir nach Tranquebar in Ost-Indien
zu bringen, zu befehl des Königs. Königs. Miß-
trauen. Ich selbst, habe ich nicht vorzuziehen
sollen, mich mit Briefen, mich in dieses Geschäft
nicht zu conserviren, und, wie ich in meinem
Königlichen Briefe gesehen, also mit einem
Befehl, für alle Güte und Freundlichkeit
von mir selbst, und von mir kommenden Befehl
nicht, so sehr leicht als möglich, dem abzu-
geben. Ich bin zur Königs. Hofstadt, das
Verhalten des überbringers dieses H. Ber.
lin, beabsichtigen, Gesandten, auch ohne mit
meiner recommendation mit glücklicher Humanität
einführen, würde, doch weil ich zum Überflüss
nicht diesem Dienst, so freundlich gesehen, ha-
ben. (Nur möchte ich, das ich Gelegenheit
finden, möge so winterliche zu verfahren.)

Inzwischen ist es demselben, nicht mangelfür
zu sein, wie von mir, so richtig zu sein,
die nicht, weil, nicht der Idea Studijs
Theologia, offerirt, wolle. Zu Valentin
Kleinfeld und H. Johannes Agerdam,

10

So Sie noch im Leben sind, bitte ich sehr gerne
meinen freundlichen Gruss zu senden; aber
da mir durch einige Correspondenzen bekannt war,
dass Sie. wohl zu Mühen beladen werden
mich zu schreiben, und einige Aufträge des Lebens
jetzigen Zustande zu geben, nutze ich mir, wie gewöhnlich,
nur Capos einige curiosa und otiosa zu berichten,
so würde ich mich darüber sehr gern äußern, wenn
mir meine Adresse an Ihre Zimmer in
Müllersmann in Amsterdam zu senden liesse.
Der Miss. H. Böning hat der Mission in Tran-
quebar durch französische Freibeute und den
zu sammlung gedruckte Briefe eines bösen Man-
nes geworfen, so wird aber in Dänemark und
England noch auch in England das Werk
andere angreifen, so dass man aber schon auf
man versichert ist, so mit recht zu sein.
Daran. Mir einige Anstalten haben sich
unter göttl. Segen sehr erweitert, so dass nun
in der sämtlichen Schule und Pädagogie
bei 1000 Kindern sich befindet, bei fünfzig
hundert fünfzig Kindern, fünfzig Studiosi in
Königsberg liegt. Zweymal gegründet wor-
den, für Pädagogium Regium ein sehr
gebäude eingerichtet, auch ein Mädchen "König-
sheim" à part erbaut ist. und wird für Ber-
lin

Berlin von nunmehr mit der Aufsicht geben
können, wie große Samförtigkeit der lebendige
Gots von uns gegeben habe, und noch tagt. Hier.
Der H. Joh. Kath von Krieger hat seine
Lehre mit Glück in Pädagogie begeben.
Ich, nun wieder bei sich; und habe ich Dunkel.
Der Lektüre nicht groß, das ich nunmehr
von ihm gebe, habe. Ich nunmehr Mysterium dem
Gnaden. Schutz des allmächtigen, und nunmehr
Mysterium. und nunmehr Gnaden

Lehre in Tübingen
10. Dec. 1712.

Gnaden. Dingler.
J. J. J.